

preussische Justizminister Anweisung erlassen habe, alle im Hinblick auf diese Spur verdächtigen Personen zu verhaften. Und dann erfährt der „Lolalang“ aus Halberstadt, daß der angeblich dort verhaftete Hauptverdächtige, Arbeiter Maßhoff, bereits vor längerer Zeit zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe nach dem Osten transportiert worden ist. Diese Tatsache scheint die Veranlassung zu der irrigen Nachricht des „Berl. Tagebl.“ gegeben zu haben. Was ist nun Wahrheit? Man sollte doch meinen, von einer Verfügung des Justizministers müßte zunächst das offiziöse Organ Kenntnis erhalten und weitergeben. Durch die Königer Mordtatsache ist schon soviel Unruhe in uns Volk getragen worden, daß eine prompte und klare Berichterstattung von amtlicher Seite unumgänglich erscheint. Umso mehr, als ja die behördlichen Untersuchungen in dieser traurigen Angelegenheit nicht geruht haben.

Das politisch-parlamentarische Leben in Deutschland, das während der pfingstlichen Zeit gänzlich geruht hatte, macht sich allmählich wieder bemerklich. Bereits bald nach dem Feste waren einzelne parlamentarische Körperschaften, wie z. B. die Abgeordnetenkammer Bayerns und Württembergs, wiederum zusammengetreten. Seit Dienstag hat auch die Kommissions des preussischen Abgeordnetenhauses ihre Tätigkeit von neuem aufgenommen, während das Plenum selbst erst am 7. zum wiederholten Male zusammentritt, ebenso der Reichstag. Genannte Kommission erledigte in ihren Sitzungen vom Dienstag und Mittwoch die ersten sieben Paragraphen der auf die Oder bezüglichen wasserwirtschaftlichen Vorlage; am Donnerstag pausierte sie. Auch der Bundesrat ist wieder in die Erscheinung getreten. Er hielt am Mittwoch seine erste Sitzung nach Pfingsten ab; in derselben wurden eine Reihe von Mitteilungen des Reichstagspräsidenten über gewisse Reichstagsbeschlüsse den zuständigen Ausschüssen, resp. dem Reichstagskanzler überwiesen.

Das Centralhilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika teilt mit, daß die Sammlungen bis vorgestern 220,000 Mark erreicht haben. Da Witwen und Waisen, deren Zahl sich noch steigern wird, sowie Kranke und zur Zeit Mittellose, auch solche, welche zur Rückkehr nach Deutschland gezwungen worden sind, wie bisher unterstützt werden sollen, so bittet das Komitee um weitere Gaben.

In der oldenburgischen Hafenstadt Nordenham hat sich dieser Tage ein bemerkenswerter Verkehrspolitischer Akt vollzogen. Es erfolgte daselbst am Mittwoch abend 9 Uhr die Schlußpflichtung (Verbindung) des zweiten deutschen atlantischen Kabels mit dem Dampfer „Dr. Stephan“. Es ist somit eine direkte Verbindung zwischen Deutschland und Amerika hergestellt. Die Verständigung ist eine vorzügliche.

Die Unterhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben in der abgelaufenen Woche zu Berlin begonnen. Es heißt, daß zwar beiderseits die günstigsten Dispositionen zum Abschluß eines neuen Vertrages beständen, daß indessen hierbei noch große Schwierigkeiten zu überwinden seien.

Absinien.

Laut einer Meldung aus Konstantinopel wird die Kaiserin Taitu von Absinien im September eine Pilgerfahrt nach Jerusalem mit großem Gefolge unternehmen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Mitglied des abessinischen Herrscherhauses nach Palästina reist.

Im Schlosse der Ahnen.

Original-Roman von Otto König-Liebthal.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich will nicht weiter stören,“ sagte jetzt Hellmut, verbeugte sich und ging.

Wenn Herr von Schwabenstein der Meinung war, daß niemand seine Verlegenheit bemerkt hatte, so irrte er, denn Herr Horsten war es nicht entgangen, daß ihm dieses Zusammentreffen unerwünscht war.

„Also, Herr Kraft, kennen Sie schon von früher?“ begann Horsten das Gespräch wieder.

„Ja,“ entgegnete der Befragte scheinbar gleichgültig, „wir waren zusammen auf dem Gymnasium, sind aber in der letzten Zeit gar nicht mehr zusammengekommen. Er wurde Student, ich — Soldat. Jetzt ist er also wohl bei Ihnen Hauslehrer, wie ich vermute?“

Horsten nickte. Ein schändlicher Plan war indessen blühschnell in dem Herzen des Offiziers geschmiedet worden. Ein höhnisches Lächeln zuckte um seine Lippen. Ja, er mußte ihn unschädlich machen, ehe er sich von Hellmuts Kraft niedertreten ließ, ehe dieser seinen Plan durchkreuzen konnte. Raube wollte er nehmen für die ihm einst angetane Schmach und Demütigung. Jetzt wollte Fräulein von Kullig gehen, doch Herr von Schwabenstein wußte sie zurückzuhalten.

„Nur einen Augenblick!“ bat er. „Was ich von dem da — von Herrn Kraft erzählen muß, um Sie alle vor Enttäuschung zu bewahren, können auch Sie, mein gnädiges Fräulein, erfahren.“

Erstaunt sahen Herr Horsten und Fräulein Frida den Sprecher an.

„Ich muß mich sehr wundern,“ begann er im flüsternden Tone zu erzählen, „daß ich Herrn Kraft

Südamerika.

Der Konflikt zwischen Peru und Brasilien verschärft sich immer mehr. Brasilien kündigte seinen Handelsvertrag mit Peru und schickte zugleich Truppenverstärkungen nach dem strittigen Grenzgebiete ab. Die Aufständischen in Uruguay sollen neuerdings mehrere empfindliche Niederlagen durch die Regierungstruppen erlitten haben.

Aus Stadt und Land

Lichtenstein, 3. Juni.

Wir machen auch an dieser Stelle ganz besonders auf die heute Freitag abend im Ratskeller stattfindende **Gewerbevereinsversammlung** aufmerksam. Unter Punkt 1 der Tagesordnung (Geschäftliches) werden verschiedene sehr wichtige Angelegenheiten, wie elektrische Anschlüsse, Vortrag über den Bauverband, Ortsgruppe des Hausbesitzervereins betr. usw. zur Beratung kommen. Es ist deshalb der Besuch dieser Versammlung allen Mitgliedern sehr zu empfehlen.

Neues Schützenhaus. Wie wir in Erfahrung bringen, hält der neue Pächter des Schützenhauses, Herr Ernst Bley, bereits morgen Sonnabend seinen Einzug in dasselbe. Der gesamte Betrieb wird also in keiner Weise Unterbrechung erleiden, sondern seinen regelrechten Fortgang nehmen.

Die allgemeine Volkszählung 1905 wird sich einfacher gestalten, als die Zählung vom Jahre 1900. Es besteht die Absicht, auf die Fragen nach Geburtsort, Arbeits- und Wohnort, Religion und Muttersprache und Gebrechen zu verzichten.

Wie in den Vorjahren, werden im Juni und Juli wiederum zahlreiche Mannschaften des Verurlaubtenstandes zu **militärischen Übungen** eingezogen. Den Familien der eingezogenen verheirateten Landwehrleute und Reservisten wird auf Ansuchen für die Zeit der Übung eine Unterstützung gewährt, und zwar sind ausgezahlt für die Frau 30, für jedes Kind 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes. Diese Unterstützung kann schon nach dem Tage der Abreise des Übungspflichtigen zur Truppe abgehoben werden. Im Falle vorzeitiger Entlassung eines zur Übung Einbezogenen, vielleicht infolge von Krankheit, fordert die Behörde den zu viel gezahlten Betrag zurück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Ortsbehörde zu stellen und erlischt, wenn er nicht spätestens vier Wochen nach Beendigung der Übung erhoben wird.

Blitzgefahr unter Bäumen. Die Frage, in welche Bäume der Blitz am häufigsten schlägt, dürfte in der Gewitterperiode Interesse beanspruchen. Ein alter Spruch lautet:

Vor den Eichen sollst Du weichen,
Und die Weiden sollst Du meiden;
Auch die Fichten such mit Nichten;
Doch die Buchen sollst Du suchen.

Wir wissen, daß die Blitzgefahr für die Eiche viel größer ist, als für die Buche, und auch über die Ursachen dieses verschiedenen Verhaltens haben Untersuchungen Aufschluß gegeben. Die elektrische Leitfähigkeit des Holzes ist abhängig vom Delgehalt desselben. Diejenigen Bäume, die den größten Delgehalt besitzen, erscheinen im höchsten Grade gegen Blitzschlag gesichert; stärkeiche und blarme Bäume dagegen werden vom Blitzschlag bevorzugt. Bäume, deren Holz stets reich an Del ist, sind Nußbaum und Buche. Stärkebäume, arm an Del, aber sind Eiche, Weide, Pappel, Ahorn, Hainbuche, Flieder, Ulme, Mehlbeere, Weißdorn und Esche. Ordnet man die Bäume nach der Blitzgefahr, so erhält man: Blitzgefahr sehr gering: Nußbaum, Buche. Blitzgefahr

etwas größer: Fichte und wahrscheinlich auch Lärche, Wacholder, Eibe und Thuja. Blitzgefahr groß: Tanne. Blitzgefahr sehr groß: Eiche, Weide, Pappel und die übrigen Stärkebäume. Das Alligste ist aber jedenfalls, bei Gewittern überhaupt niemals unter Bäumen Schutz suchen.

Völkerschlacht-Nationaldenkmal. Die Arbeiten am Bau des Völkerschlachtidenkmals schreiten rüstig vorwärts, sodaß im Hochsommer mit dem Verlegen des großen Michael-Reliefs, dessen Modell jetzt der Bildhauer Herr Prof. Behrens in Breslau in Bearbeitung hat, begonnen werden kann. Wie die Baumittel für so viele Burgen und Kirchen durch Geldlotterien beschafft werden, so sollen dieselben zum Teil auch für das Nationaldenkmal des deutschen Volkes durch eine Lotterie zusammen fließen. Jedermann sollte für die ungehinderte Vollendung dieses nationalen Werkes mit besorgt bleiben. Lose zu der vom 7. — 11. Juni stattfindenden Ziehung sind 3 M. beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig und in der Tagesblatt-Druckerei Gebrüder Koch zu haben.

Die am 1. Juli 1904 fälligen Zinsscheine der Hypothekenspandbriefe Serie II, III u. IV der **Sächsischen Bodencreditanstalt** in Dresden werden nach einer im Inzeratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Zur Warnung teilen wir folgenden Vorfall mit. In einer Flasche der Dresdner Waldschlößchen-Brauerei hatte vor einiger Zeit die Tochter eines Tischlermeisters aus Burzen für ihren Vater Spiritus geholt. Der Vertreter der Brauerei traf das Mädchen auf der Straße und nahm ihr die Flasche weg. Da der darüber erregte Vater des Mädchens gegen den Vertreter zornig gewesen war, stellte die Brauerei Strafantrag und erzielte damit die gerichtliche Verurteilung des Tischlers wegen Unterschlagung zu einem Tage Gefängnis. Die dagegen eingeleitete Berufung blieb ohne Erfolg.

Zur Warnung! Ein Arbeiter in Nuda-Glückskolonie wollte sich von dem Inhalt des „Oberschl. Wand.“ (Bleiwitz) auf billige Weise überzeugen und entwendete einem anderen Arbeiter von der Türkinke eine Nummer dieser Zeitung. Das sächsische Schöffengericht betrachtete diese Handlungsweise als Diebstahl und erkannte auf 3 Tage Gefängnis.

r. Wälsen St. Nicola. Ein Soldat unserer Gemeinde, der beim Inf.-Regt. Nr. 106 dienende Paul Kurt Scharf, Sohn des Webers Emil Scharf, nimmt an der Expedition teil, welche zur weiteren Unterdrückung des Aufstandes der Hereros in Südwest-Afrika am 17. d. M. von Münster in Hannover aus abgeht. Wir wünschen Glück zur Reise und zum Kampf! — Gegenwärtig werden an verschiedenen Stellen in unserer Gemeinde Plakattafeln zu amtlichen und privaten Bekanntmachungen aufgestellt. Laut Regulativ erfolgen sämtliche amtliche Bekanntmachungen nur noch durch Anschlag und fällt das übliche aus der grauen Vorzeit stammende Anzeigen weg. Zu privaten Bekanntmachungen ist Genehmigung beim Gemeindevorstand gegen Erlegung einer mäßigen Anschlaggebühr einzuholen.

Loose 146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung erster Klasse 15. u. 16. Juni 1904 hat abgelaufen. Kollektion F. Jander, vorm. G. G. Weigel, Lichtenstein.

Fräulein von Kullig's Lippen zeigten ein leises nervöses Beben. Sie eilte in ihr Zimmer, wo sie laut schluchzend auf einen Stuhl sich niederließ, ihr brennendes Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

„Vorbei —“ stöhnte sie, „vorbei!“

Nach wenigen Minuten stand sie auf. „Noch ist es nicht zu spät,“ murmelte sie, „er soll meine ganze Verachtung fühlen, und wenn mein Herz darunter verblutet.“

Zum Abendessen kam sie nicht, sie hatte sich entschuldigen lassen. Vorsorglich suchte Frau Horsten sie auf.

„Was ist Dir, Frida?“ fragte sie, als sie das bleiche Antlitz ihrer Cousine sah.

„Siehst Du,“ sagte Frau Horsten, als Frida mit ihrem Bericht zu Ende war, „ich konnte den Menschen nie leiden. Natürlich muß er aus unserem Hause. — Doch, was grämst Du Dich so sehr darum? Ist er Dir vielleicht doch nicht mehr so gleichgültig gewesen? — Du schweigst? Ah! Jetzt weiß ich auch, warum Du von Herrn von Schwabenstein nichts mehr wissen wolltest.“

Frau Horsten rang die Hände.

„Quäle mich nicht, Ella,“ bat Frida weich. „Ich habe mich anders besonnen. Herr von Schwabenstein mag kommen, obwohl ich ihn — das sage ich auch heute noch — nicht liebe.“

„Das ist vernünftig gesprochen, Frida,“ sagte Frau Horsten erfreut. „Du sollst sehen, daß Du glücklich mit ihm wirst.“

Hellmut Kraft hatte seine Ruhe ob des unerhofften Wiedersehens mit dem einstigen Freunde nicht verloren. Hätte er aber ahnen können, welches schändliches Vordensstück dieser ausgeübt hatte, so wäre er nicht so gleichgültig geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

die während des Monatswechsel in manchem Massen dieser besonders vielgänglich berau...

Leipzig. Brühl ist mit unbenannte Mä 4 Uhr an der Droytsche bestieg Palette bei sich, Riemen und Palette waren hoch. Es wird hergekommen sind Felle gehabt hat nächst nach der Lügner Straße nach dem Gasth dort noch geschlöhnt, der nach sind in Schönau angenommen wird sind und den haben, um von beiden Unbekannt haben.

Leipzig. werden, weil des Hausstandes Götlich in einer Fortschaffung v Retentionrecht Straffen hat

Zwickau. trauenseligkeit, Helfers einer hief den Auftrag er Stadt belegenden gehörige Fahrdrä er den Auftrag schob er die Rät mit einer Hand nicht gewesen Mann an eine seines anständig scheinenden jung fahren könne, ur ihm dar eine Ru könne sich ruhig Gesagt, getan! galt, nach der D nutzte der gefälli Straßensahnweg Verkehr gedeckt, e und Roß und Re vertrauensfellige aber mit Hilfe „gefälligen“ jung

Zwickau. einen 21 Jahre Stoburg seitzunel geschäft ein Fah stand, unlängst in in Grimmitzsch gestohlen und g kauft zu haben. rad hatte er in C vermutet, in ihm jüngster Zeit hier Fahrabdiebstähle bereits von der steckbrieflich verfo

Zwickau. Zur Erleichter stattfindenden Gast die Staatsseifenbah 5. Juni, an welcher such der Ausstellun den Eisenbahnlinie Reichensbach i W Zügen vor- und diese Maßnahme Reisenden nach un fährt werden.

Glauchau. ist unterhalb des R Sohn der Restau Die Leiche konnte

Glauchau. vorgestern abend seinem in der R herrschaft Glaucha dem sich über 60 Als Dieb wurde hier ermittelt und betrieben. Die Sel aufweisen.

Reichenbach fall? In das Re gestern nachmittag aus Reichenbach,